Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 23

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität

Inhaber: R. Neeser-Ott

LUGANO

HOTEL LUGANO"

Gut essen und trinken

Ed. Rothen

Cafe Sea Room Die Zeit ohne

«Laterne»

ist glücklich vorüber. Auch in den Abendstunden können Sie unbesorgt den heimeligen Tea-Room mit Bar in Zürichs romantischer Altstadt erreichen, Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés. Hans Ernst und Walter Hauff.



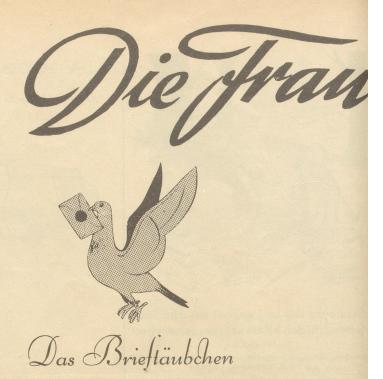
Regelmässige Fusspflege mit der

VALESIA - Schrundensalbe

verhütet Fussbrennen und Hornhaut, heilt offene Füsse und entzündete Stellen, reguliert die Schweissbildung, hilft bei müden u. schmerzhaften Füssen. Töpfe zu Fr. 1.50, 2.50 und 4.50 inkl. Wust erhältlich in Apotheken und Drogerien.

D. Julen, Valesia-Labor, Weinfelden





Familienanschluß.

Sie schreiben uns, daß Ihr Freund Sie am letzten Karfreitag statt wie gewohnt ins Kino, auf das Grab seines Onkels geführt habe, und Sie möchten nun wissen, ob Sie nicht daraus auf die Ernsthaftigkeit seiner Absichten schließen dürfen. Wir können dies ohne Kenntnis der näheren Umstände nicht ohne weiteres bejahen. Immerhin können wir Ihnen bestimmte Richtlinien geben: Warten Sie ab, was er Ihnen an den nächsten Feiertagen, wo die Kinos offen sind, für Vorschläge macht.

An Liane in E.

Ich würde an Ihrer Stelle den jungen Mann nicht ein drittes Mal Blumen schicken, nachdem er sich die ersten zwei Male nicht bedankt hat bei Ihnen, und auch sonst nichts von sich hören läte.

An Bluette.

Nein, Bluette, Sie brauchen, wenn Sie selber im Seefeld wohnen, einen jungen Mann, der in Höngg wohnt, nicht nach Hause zu begleiten, selbst nicht, wenn es zwei Uhr morgens, die Straße schlecht beleuchtet und der Herr etwas ängstlich ist. Wenn Sie es aus freien Stücken tun, ist das gewiß sehr freundlich von Ihnen, aber verlangen darf es der Herr vernünftigerweise

nicht. Sie brauchen ihm auch ein Taxi nur in Ausnahmefällen zu bezahlen.

An junge Mutter.

Sie schreiben uns, die Wände Ihres Kinderzimmers seien ausgesprochen feucht, ob dies Ihren Kindern schaden könne. Und Sie wollen wissen, ob ein Kind, das auf mehrere Vornamen getauft ist, später unter diesen seinen Rufnamen beliebig wählen könne.

Wir sind der Meinung, daß man einem Kinde, das ein sehr feuchtes Zimmer hat, auf jeden Fall die freie Namenswahl gestatten sollte.

An Heiri in W.

Sie schreiben: «Ich werde demnächst zwanzig. Meine Mutter erlaubt mir nicht, mit einem Mädchen auszugehn, und wenn ich mit Freunden ausgehe, muß ich punkt zehn Uhr zuhause sein. Ich darf auch nicht rauchen, und wenn sie Zigaretten in meinen Taschen findet, darf ich oft vierzehn Tage überhaupt nicht ausgehn. Letzthin bin ich erst um elf Uhr heimgekommen. Meine Mutter wartete an der Haustüre und zerschlug mir dann vor allen meinen Freunden meine Guitarre auf dem Kopf. Glauben Sie nicht, daß eine solche Behandlung meiner Entwicklung schädlich ist?»

Um Ihnen zu raten, müßten wir zunächst wissen, wieviele Guitarren Sie noch zuhause haben.

Von der Liebe

Man sagt es von der Dichterin George Sand, von der göttlichen Ninon de Lenclos und wahrscheinlich noch von vielen anderen galanten Damen bis zurück ins graue Altertum, daß sie sämtlich auf eine von der Neugier gestellte Frage die gleiche Antwort gaben.

Alle diese Vertreterinnen des schönen Geschlechts wurden in einem Alter, wo ihre Urenkelinnen sich bereits weigerten, an das Märchen vom Storch zu glauben, von naiven Bewunderinnen bestürzt, ihnen zu verraten, wann denn im Leben einer Frau eigentlich die Liebe ende?

Und jede antwortete darauf, sich dabei kokett die Wangen pudernd oder die Lippen bemalend, mit einem vielsagenden Feuer in den Augen und einem bezaubernden Lächeln: «Ja,

von Heuste

mein Kind, da müssen Sie schon eine ältere fragen.»

So ist das also mit den Frauen.

Und wie steht es mit den Männern? Für das starke Geschlecht mag der alte Grieche Monopoulos Zeugnis ablegen. Monopoulos, unter den athenischen Opapas sicher nicht der Allerjüngste, wurde von einem Jüngling interviewt, wie lange denn die Liebe im Leben des Mannes eine Rolle spiele?

«Warte, mein Sohn», sagte Monopoulos, «ich will meinen alten Herrn fragen, der kann dir da besser Antwort geben.»

Monopoulos begab sich hinaus in den Garten, kehrte aber gleich wieder zurück

«Freund», sprach er zu dem Jüngling, «ich kann ihn augenblicklich nicht stören. Er sitzt draußen in der Rosenlaube und schäkert mit einem kleinen Mädchen.»

Demnach scheint es sich bei dem Glauben, daß die Liebe einmal aufhöre, lediglich um eine Alterserscheinung der Jugend zu handeln.

Heinz Scharpf

Meteorologie

Letzten Freitag regnete es. Der kleine siebenjährige Peter kam zu mir und sagte, Nachbars Knecht habe ihm das gestern vorausgesagt, wieso er das gewußt habe. Ich erklärte ihm, daß es Leute gäbe, welche «Gsüchti» (Rheumatismus) haben und oft 2 bis 3 Tage vorher den Wetterumschlag spüren. — Ohne sich lange zu besinnen, sagte Peterli: «Gäll Vater, denn het dä Maa wo im Radio 's Wätter voruus seit, au Gsüchti!»

So sind die Frauen...

Gedanken eines unter die Räder Geratenen

Ich will meiner Frau einen Kufz geben. Sie wehrt ab: «Nicht jetzt, es ist mir ohnehin schlecht!»

Einige Tage später:

Nachts 12 Uhr; so gerade vor dem Einschlafen kommen mir Zweifel, ob das Milchkesseli wohl unten im Kasten sei. Also stupfe ich meine Frau: «Du, ist eigentlich das Milchkesseli unten?» Sie, spontan: «Du armer Kerl, jetzt muft Du deswegen nochmals aufstehen!» Voilà la réponse; das Milchkesseli ist also noch nicht unten . . . und ich weifz jetzt auch wer's hinunterzutragen hat.

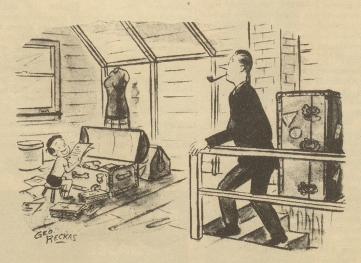
Vom weichen Herzen

Es läßt sich nicht aufhalten. So ein Bub entdeckt allmählich das Leben und seine Hintergründe, und dann macht er sich so seine Gedanken drüber.

Letzthin sagte er aus tiefem Sinnen heraus: «Mami, Männer sind viel weichherziger, als Frauen, und viel mitleidiger.»

Ich sage, das sei leicht möglich, aber wieso ...?

Er: «Wenn ein Mann sich mit dem Hammer haut, oder die Finger einklemmt, oder Kopfweh hat oder so, dann ist er traurig und aufgeregt und hat wirklich Bedauern mit sich, aber wenn eine Frau sich schneidet oder am Gemüsehobel die Hand aufreißt, sagt sie nur: "Aeh, — wie ungeschickt!" und schaut, ob sie nirgends Flecken gemacht hat mit dem Blut. Nachher redt sie nie mehr drüber.»



«Du! Das sind anderi Bruchbriefe! Mich nimmts nu wunder, daß d'Mame druf inegheit isch!» New Yorker



Juridin-Ovaltabletten bewähren fich

bei rheumatischen, gichtischen

und nervojen Beichwerden aller Art, Kopfichmerzen und Erkältungs-Krantheiten. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Berjuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.



